



Am 7. März wird ausgeliefert:

Willy Kurth

BERLINER ZEICHNER

134 Tafeln, 43 Seiten Text, Leinen RM 32.50

Es ist noch nicht lange her, daß man anfing, die Sonderstellung der Berliner Kunst im 19. Jahrhundert zu begreifen, daß man sich der Vorurteile entschlug: der prosaische Zug der Stadt oder der märkische Sandboden seien nicht günstig gewesen, künstlerisches Leben zu erwecken. Solche Urteile kamen aus ideologischen Voraussetzungen und ließen die Kunst vom Himmel auf die Erde steigen. Allerdings, in Berlin hat man immer vom Diesseitigen aus sich orientiert, und seine Künstler haben in harter Arbeit, an Tag und Zeit gebunden, ihr Wesen formen müssen. Aber zu dieser harten Selbstzucht war die intelligible Atmosphäre dieser Stadt sinngebende Kraft.

Ihrer künstlerischen Arbeit waren alle Berliner Meister im höchsten Sinne verpflichtet. So trat die Lust am Schaffen oft vor das Geschaffene. Ihre Zeichnungen legen davon ein Zeugnis ab, das keine andere Schule im 19. Jahrhundert aufzuweisen hat. Hier nur findet sich eine Summe von Arbeit zusammen, von wahrhaft künstlerischen Eroberungen im Reiche der Sichtbarkeit, ein eminenter Fleiß, der das moralische Ich von gleich hoher Bedeutung neben das künstlerische stellt.

Was *Czodowiecki* in zäher Selbstbescheidung, *Sehadow* mit stark ausgreifender Urwüchsigkeit, *Krüger* mit kluger Ökonomie, *Blechen* mit vorseherischen Instinkten und *Menzel* mit dämonischer Lust und geschliffener Geistigkeit suchten und fanden, liegt in dem künstlerischen Haushalt ihrer Zeichnungen ausgebreitet.

Professor *Kurth*, dem als dem Leiter des Berliner Kupferstich-Kabinetts aus langer Umgangserfahrung der Gegenstand besonders vertraut geworden ist, legt 134 Tafeln vor, von denen mehr als die Hälfte noch nicht publiziert worden sind. — Die Abbildungen, alle zwei- bis vierfarbig, sind von musterhafter Ausführung und als *Faksimile der Originale* anzusprechen.

Einmaliges Vorzugsangebot



Auslieferung F. Volckmar, Leipzig

ULRICH RIEMERSCHMIDT VERLAG / BERLIN